PLATTFORM NEWS

PN 2/19

NACHRICHTEN DER ÜBERPARTEILICHEN PLATTFORM GEGEN ATOMGEFAHREN (PLAGE) DEZEMBER 2019 · EURO 3,–

Klimakrise

(Letzte) Rettung für Atomkraft?

Willkommen im PLAGE-Team

Christa Wieland

Wir freuen uns sehr, dass Christa Wieland unser PLAGE-Team bereichert. Wir haben Christa gebeten, einige Zeilen über sich und ihre Motivation, bei der PLAGE mitzuarbeiten, zu verfassen:

„Die Macht der Ohnmächtigen ist Ihre Ausdauer“

Dieses Zitat begleitet mich schon sehr lange, da es wunderbar zum Ausdruck bringt, dass engagiertes Dranbleiben an wichtigen gesellschaftlichen Themen ein wirksames Mittel gegen gefühlte Hilflosigkeit sein kann. Warum Engagement für eine atomfreie Zukunft: Als Jugendliche in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts war es der Widerstand gegen die Wiederaufbereitungsanlage Wackersdorf, der mich ungemein beeindruckt und gleichzeitig ganz wesentlich zu meiner Politisierung beigetragen hat. Sich für etwas einzusetzen und verantwortlich zu sein, dadurch die Zukunft mitzugestalten, das ist es, was ich aus dieser Zeit mitgenommen habe. Nach über 15 Jahren ehrenamtlichem Engagement im Friedensbüro Salzburg habe ich entschieden, zukünftig in der PLAGE mitzuarbeiten. Diesem Entschluss ist ein berufliches Projekt vorausgegangen, das ich in Kooperation mit der PLAGE durchgeführt habe und bei dem ich mit der Begeisterung und der ernsthaften Auseinandersetzung in Bezug auf Fragen der Denuklearisierung konfrontiert wurde. Von dieser Begeisterung wurde ich angesteckt und freue mich nun, mein Organisationsgeschick, meine Zeit und meine Ideen der Anti-Atombewegung zur Verfügung stellen zu können. Sich dafür einzusetzen, die mit Abstand gefährlichste und ökologisch katastrophalste Energiegewinnung zu stoppen, sehe ich als zentrale Zukunftsaufgabe und freue mich, dieses Ziel gemeinsam mit einem engagierten und hochkompetenten Team verfolgen zu können.

Hanna Bohnert

Als jüngstes Teammitglied begrüßen wir die 22-Monate alte Hanna. Hanna war bei der Konferenz *Climate Crisis – Why Nuclear is not Helping* am 7. & 8. Oktober in Wien und hielt bei zwei *Fridays for Future*-Demos in Salzburg die Fahnen für ihre Zukunft hoch.

PLATTFORM NEWS

IMPRESSUM

Alleineigentümer, Herausgeber, Verleger:
Verein Überparteiliche Salzburger Plattform gegen Atomgefahren (PLAGE).
Verlagsort: 5020 Salzburg.
Redaktion:
Julia Bohnert,
Heinz Stockinger.
Vereinsadresse, Redaktion:
5020 Salzburg, Nonntaler Hauptstraße 86, Tel. und Fax: 0662/643567.
Bürozeiten:
Mo–Do 9.00 – 13.00 Uhr,
Fr 9.00 – 12.00 Uhr
e-mail: info@plage.at
www.plage.at
Blattlinie: Zeitschrift zur Förderung des Ausstiegs aus der Atomenergie und des Einstiegs in humane, umweltfreundliche Energiealternativen.
Herstellung:
Salzkammergut-Media, Gmunden/Ebenau

Doppelt gemoppelt

„Ein von Menschen verursachter Klimawandel existiert nicht. Wegen des Klimawandels benötigen wir Atomkraft."

Lassen wir diese Worte einen Moment wirken. Wie empfinden Sie die beiden Sätze?

Sie werden mir zustimmen, darin ist ein Widerspruch enthalten. Klimaskeptiker wie die *Alternative für Deutschland*-Partei (AfD) und das *Europäische Institut für Klima und Energie* (EIKE) reichen sich die Hand mit Atomfreunden in Vereinen wie *Nuklearia und Bürger für Technik.* Sie bilden personelle und finanzielle Allianzen, um das fossil-atomare System aufrechtzuerhalten. Für sie besteht kein Widerspruch in den oben genannten Sätzen: mit der Leugnung des menschen- bzw. industriegemachten Klimawandels setzen sie sich für Kohlekraftwerke ein und mit der Bejahung des Klimawandels machen sie Stimmung für den Fortbestand und Ausbau der Atomenergie. So werden die Interessen des fossil-atomaren Wirtschaftssystems beispielsweise in der Kampagne „Klimaschutz" der einflussreichen deutschen Lobbyorganisation Initiative *Neue Soziale Marktwirtschaft* (INSM) schön verkauft. Statt einem raschen Kohleausstieg müsse Emissionshandel her. Und ein Atomausstieg sei aus Klimaschutzgründen schon ganz undenkbar. Die INSM ist die Tochtergesellschaft des *Instituts der deutschen Wirtschaft* in Köln, welches von zwei mächtigen deutschen Industrieverbänden finanziert wird.

Die vorliegende Plattform News sucht, den Diskurs von „Atomkraft als Klimaretterin" – wie auch der kürzlich erfolgte Vorstoß der EU-Kommission auf Seite 4 belegt – zu unterwandern. Wir spüren vielmehr der Frage nach, ob der Klimawandel als (letzte) Rettung von Atomkraftbefürwortern herangezogen wird, um Atomenergie als umweltschonende Energiequelle einmal mehr neu zu erfinden.

Lassen Sie uns überzeichnen: ja, Atomkraft wirkt nachhaltig. Die Atom-Wirtschaft produziert in jedem Moment der Gegenwart eine radioaktive Hinterlassenschaft für zukünftige Generationen. Im Jetzt steht sie Fragen wie der radioaktiven Verseuchung der Biosphäre und von Gesundheitsschäden durch Uranabbau, Normalbetrieb und Super-GAUs hilflos gegenüber. Ohnmacht ebenso in Bezug auf Lagerung und Rückbau. Spricht all das für eine saubere, sichere und zukunftsweisende Energiequelle? Für ein Mittel, das friedliche Zwecke heiligt?

Nicht zuletzt aus diesen Überlegungen unterstützen wir die Empörung und den Tatendrang der Jugend im Rahmen der *Fridays for Future* Bewegung. Atom bedroht das Klima. Atomenergie ist zu gefährlich, zu schmutzig, zu langsam und zu teuer, um einen Beitrag zur Abschwächung der Klimakrise liefern zu können.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre,
ein friedliches Jahresende und ein gesundes 2020,
Julia Bohnert und das Team der PLAGE

Fördergeber und UnterstützerInnen

Wir bedanken uns sehr herzlich bei unseren Fördergebern, vor allem dem Land Salzburg und der Stadt Salzburg, für die großzügige Unterstützung unserer Arbeit.

LAND SALZBURG

STADT : SALZBURG

Nachhaltige Atomenergie? Ein umkämpftes Terrain

In allen Gremien und Programmen, bei denen es in der Europäischen Union um Klima geht, beabsichtigen die Atom-Staaten, Schneisen für bestehende und zukünftige AKWs zu schlagen. Folgende Pressemitteilungen geben einen Einblick in ein umkämpftes Terrain.

Gütesiegel für nachhaltige Investments
Pressemitteilung des Bundesministeriums für Finanzen, 25.9.2019

Müller: Atomenergie ist keine nachhaltige Energie

Österreich stimmte gegen die Aufnahme von Atomkraft in den Katalog nachhaltiger Finanzinstrumente – Mehrheit in Brüssel tritt für Klassifizierung der Atomenergie als nachhaltig ein.

Wien *(OTS)* - In Brüssel stimmten heute die Mitgliedsstaaten über das Verhandlungsmandat der Kommission für Trilogverhandlungen (EU-Rat, -Kommission und -Parlament) in Sachen **Taxonomie** ab. Der Verordnungsentwurf zur Taxonomie (= Klassifizierung) sieht EU-weit einheitliche Kriterien vor, welche Finanzprodukte und Investitionen sich als "nachhaltig" im ökologischen Sinne deklarieren dürfen. Für Finanzmarktteilnehmer und Investoren wird es daher künftig einfacher festzustellen, welche Projekte ökologisch sind und zur Erreichung der Pariser Klimaziele beitragen.
Im Vorfeld der Abstimmung haben einige Mitgliedsstaaten dafür lobbyiert, dass nun auch Investitionen in Kernenergie und Atomkraftwerke als nachhaltig klassifiziert werden können. „Atomenergie ist keine nachhaltige Energie. Daher hat Österreich heute auch gegen das Verhandlungsmandat gestimmt. Gemeinsam mit anderen Atomausstiegs-Staaten wie Deutschland sind wir in Brüssel entschieden dagegen aufgetreten", betont Finanzminister Eduard Müller.
Der private Sektor leistet einen wesentlichen Beitrag an Aufbringungen für CO_2-arme Technologien. Die Klassifizierung von Kernenergie als nachhaltige Energiequelle ist mit Milliarden an privaten Investments für AKWs verbunden. „Die reine Reduzierung von CO_2-Emissionen reicht nicht aus. Es muss eine gesamthafte Betrachtung erfolgen. Angefangen von der Sicherheit der Atomenergie bis zur Frage der Endlagerung – alle diese Probleme sind ungelöst und Nachhaltigkeit somit nicht gewährleistet", so Müller abschließend.

Entwurf der EU-Kommission: neues EURATOM-Forschungsprogramm
PLAGE-Pressemitteilung, 30.11.2019

Österreich blockiert EURATOM-Hintertür für Klimaschwindel

Die Überparteiliche Salzburger Plattform gegen Atomgefahren (PLAGE) begrüßt, dass Österreich und Luxemburg soeben dem kommenden EURATOM-Forschungsprogramm ihre Zustimmung verweigert haben. In den Erläuterungen zum von der EU-Kommission vorgelegten Forschungsprogramm war die Atomkraft als nachhaltig und als Beitrag zur Bewältigung des Klimawandels bezeichnet worden.

„Diese Verquickung von atomarer Stromerzeugung und Bekämpfung des Klimawandels wird aktuell auf allen EU-Ebenen von der Kommission und den Atombetreiberstaaten massiv versucht. Das jüngste Beispiel sind entsprechende Bestimmungen in den Richtlinien der Europäischen Investitionsbank (EIB) für die Vergabe von Krediten zugunsten von Klimaschutzvorhaben", erinnert PLAGE-Sprecher Heinz Stockinger. „Wie wenig die Atomwirtschaft zur Vermeidung der Erderhitzung beitragen kann, hat unter anderen das Forum für Atomfragen (FAF) der österreichischen Bundesregierung längst in dem umfassenden Argumentarium *Kernenergie, Klimaschutz und Nachhaltigkeit* gezeigt."

In der Arbeitsgruppe, die nun mit einem Kompromiss eine Verabschiedung des EURATOM-Forschungsprogramms 2021-2027 ermöglichen soll, dürfe das Tandem Österreich-Luxemburg keinerlei Formulierung akzeptieren, die den Atomkraftwerken die von Frankreich und Co. vehement angestrebte Rolle als „Klimaretterin" zuerkenne. „Es sollte eine Selbstverständlichkeit sein, dass eine Industrie, die Katastrophen wie in Tschernobyl und Fukushima zu verantworten hat, nie und nimmer als nachhaltig gelten kann. Zudem gibt sie im Normalbetrieb nicht nur laufend behördlich genehmigte Mengen an radioaktiven Stoffen ab, sondern belastet mit ungeheuren Mengen von Abwärme auch noch das Klima!" hält Atomgegner Stockinger fest. Einzig ihre Machtposition erlaube den Atomstaaten, permanent das Gegenteil von derart Offensichtlichem zu behaupten.

Dass Deutschland sich in der Abstimmung lediglich enthalten habe, wirft für die PLAGE die Frage auf, wie echt die deutsche Regierungskoalition aus CDU/CSU und SPD hinter dem Atomausstieg stehe. „Wir setzen darauf, dass die deutschen Atomgegner ihre Regierung und die Bundestagsparteien zu einer eindeutigen kritischen Positionierung gegen das Klimamärchen der Atomstaaten bringen. In der EU-Arbeitsgruppe zum EURATOM-Forschungsprogramm muss Deutschland Farbe bekennen!"

Das verheerende Spiel mit Statistiken

Wie Energieszenarien Investitionen im Nuklearbereich beeinflussen

Die Internationale *Energie-Agentur* unterschätzt systematisch das Wachstum der Erneuerbaren und setzt weiterhin auf fossil-atomare Energieträger, kritisiert die *Energy Watch Group.* Welche Zahlen zur vermeintlichen Macht & Notwendigkeit der Atomenergie kursieren in Ihrem Umfeld? Dass uns ohne Atomenergie das Licht ausgeht?

Laut *Energy Watch Group* (EWG), ein internationales Netzwerk aus Wissenschaftler- und ParlamentarierInnen mit Sitz in Berlin, sind die Prognosen der *Internationalen Energie-Agentur* (IEA) in vieler Hinsicht falsch. Hans-Josef Fell, ehemaliger Abgeordneter zum deutschen Bundestag und Präsident der *Energy Watch Group,* bedauert in seinem Newsletter vom 13. November 2019: „Kostensenkungen und das Wachstum der Erneuerbaren Energien werden deutlich unterschätzt, um daraus die Notwendigkeit für fossile Energieträger bis über das Jahr 2070 hinaus abzuleiten.“

Die Internationale Energi-Agentur und der Energiemarkt

Die Prognosen der IEA gelten als eine der wichtigsten Informationsquellen für Regierungen, Unternehmen, Investoren und Medien. Bloomberg bezeichnet die IEA als die weltweit prominenteste Institution im Bereich Energievorhersagen. Am 13. November veröffentlichte sie ihren jährlichen World Energy Outlook (WEO), als Publikation seit 1977 das Herzstück der Organisation. Laut Eigenbeschreibung repräsentiert der jährliche Weltenergie-Bericht den goldenen Standard von Energieanalysen.

Studien der *Energy Watch Group* belegen, dass die IEA in den letzten

Die Internationale Energie-Agentur hört, sieht und riecht tatsächlich stattfindende Entwicklungen nicht
Foto: istock.com/Mac99

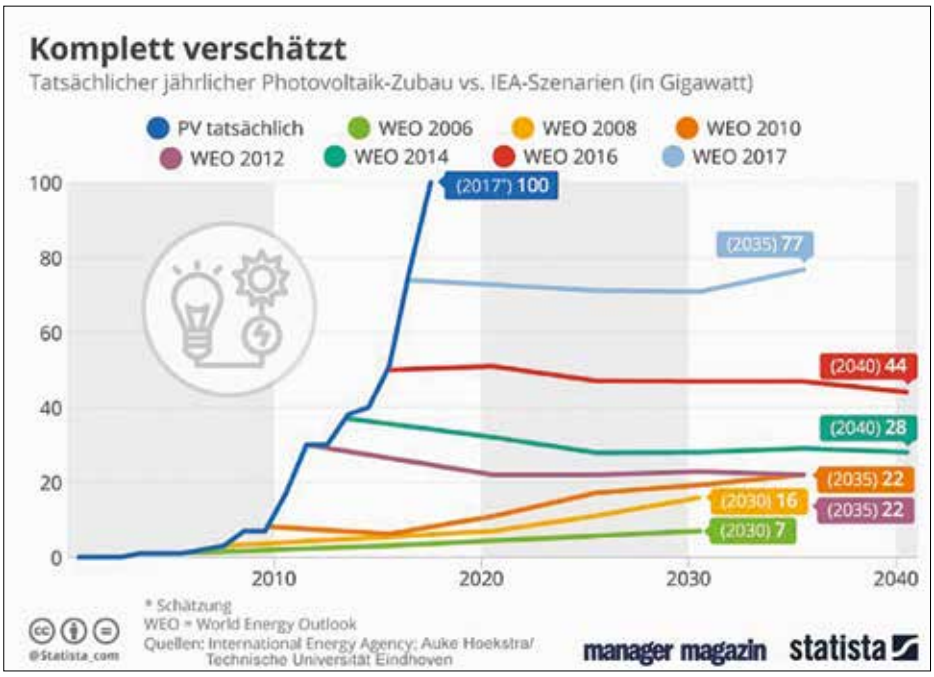
Jahren drastische Fehlprognosen gemacht und die Ausbaugeschwindigkeit der Erneuerbaren Energien vollkommen unterschätzt hat. Damit trägt die IEA, so Hans-Josef Fell, wesentlich zu einer negativen Stimmung in der Branche bei. Im Jahr 2016 musste die IEA auf Druck von einschlägigen Organisationen ihre Prognosen für Wind- und PV-Installationen nach oben korrigieren.

Nils Viktor-Sorge vom Manager Magazin (2017) prangert die Ignoranz der IEA im Hinblick auf den tatsächlich erfolgten Vormarsch der Solarenergie an. In dieser Disziplin habe die IEA beharrlich und total versagt (s. Abb. „Komplett verschätzt“).

IEA: Atomenergie als maßgebliche Zukunftstechnologie

Im “Nuclear Report“ der IEA von Mai 2019 wird der Atomenergie eine wichtige Rolle im Übergang hin zu einem angeblich sauberen Energieregime zuerkannt. Laufzeitverlängerungen seien entscheidend, um diesen Übergang auf Schiene zu bringen. Und dennoch, so räumt die IEA (endlich) ein, stelle die schwierige Mobilisierung von Investitionen im Nuklearbereich das wesentliche Hindernis im Hinblick auf den Bau neuer Atomkraftwerke dar.

„Wie auch immer die Szenarien ausfallen: die enge Verbandelung der IEA mit der Nuklearindustrie ist offensichtlich“, so fasst Julia Bohnert, Projektmanagerin der PLAGE, diesen Umstand zusammen.



Jährlicher Photovoltaik-Zuwachs in Gigawatt im Verhältnis zu den Szenarien in den Weltenergie-Berichten (WEO) der Internationalen Energie-Agentur
Foto: manager magazin & statista 2017

Der Patient Atomenergie

Diagnose: Bedeutungsverlust / Prognose: Ausgestrahlt
Wiederbelebung durch die Klimakrise?

Der Patient Atomenergie ist in die Jahre gekommen.

Vor allem im Verhältnis zu jüngeren Technologien, zu sauberen, flexiblen, leistbaren, demokratischen, umwelt- und menschenfreundlichen Energiequellen wirkt er:

- ➜ **veraltet,**
- ➜ **schwerfällig,**
- ➜ **abhängig und immer noch**
- ➜ **gewaltbereit**

Die Atom-Wirtschaft verliert an Bedeutung und sträubt sich mit allen Mitteln dagegen. Betrachten wir gemeinsam den Gesamtzustand des Patienten Atomenergie und die Optionen, die er nun zu mobilisieren versucht.

Der Patient Atomenergie
Foto: pixabay.com/Lachmann-Anke

Diagnose. Atomkraft ist kein tragender Bestandteil der gesamteuropäischen Klima- und Energiepolitik. Weltweit sind derzeit 417 Atomkraftwerke (exkl. Langzeit-Stillstände) in 31 Ländern in Betrieb. Im Jahr 2018 hat Atomenergie global einen Anteil von 10,2 Prozent an der kommerziellen Stromproduktion. Ihren Höchststand erreichte sie im Jahr 1996 mit 17,5 Prozent. Der gesamte Endenergiebedarf setzt sich aus Strom, Mobilität und Wärme zusammen. Zur Deckung des weltweiten Endenergiebedarfes tragen Atomkraftwerke weniger als 2 Prozent bei.

Veraltet. Die weltweit operierende AKW-Flotte hat ein Durchschnittsalter von 30,1 Jahren. Knapp 20 Prozent dieser Flotte laufen bereits 41 Jahre oder länger. Sie haben das von den Herstellern projektierte Betriebsalter von 40 Jahren überschritten. Das älteste aktive Atomkraftwerk ist Beznau in der Schweiz, es ist 50 Jahre alt.

✓ **Der Patient wird in die plastische Chirurgie für Laufzeitverlängerungen geliefert.**

Schwerfällig. Die durchschnittliche Bauzeit eines Atomkraftwerkes beträgt 10 Jahre. 60 Prozent der aktuell 46 Neubauprojekte sind von Verzögerungen betroffen. Mochovce-3 und -4 sind seit über 34 Jahren als „im Bau befindlich“ gelistet.

✓ **Der Patient strampelt sich bereits in der Konstruktionsphase ab. Es ging und geht nicht schneller.**

Abhängig. Keines der bislang 674 weltweit gebauten Atomkraftwerke war ökonomisch je wettbewerbsfähig. Privatwirtschaftliche Investitionen waren und sind stets staatlich gestützt. Im Zeitraum zwischen Projektvereinbarung und Projektabschluss steigen die projektierten Kosten im Durchschnitt zudem um 90 bis 500 Prozent. AKWs sind zu teuer, um mit Wind- und Solaranlagen zu konkurrieren.

✓ **Der Patient hängt am Tropf von öffentlichen Förderungen. Der EURATOM-Vertrag ist ihm eine verlässliche Krücke für eine massive Subventionierung.**

Gewaltbereit. Atomenergie ist das Ko-Produkt militärischer Entwicklung („Plutoniumfabrik mit angehängter Stromproduktion"). Die kommerzielle Nutzung der Atomenergie ist mit der militärischen untrennbar verbunden. Der Zugriff auf den für AKWs und Atomwaffen notwendigen Energieträger Uran wird mit militärischer Gewalt gesichert. Für seine Gewinnung werden Menschen vertrieben und Landschaftsräume radioaktiv und chemisch verseucht.

✓ **Die Gewaltdimension des Patienten wird meist verschwiegen. Betreut wird er fürsorglich von der Internationalen Atomenergieagentur IAEA. Sie überwacht die zivile und militärische Nutzung der Atomenergie und setzt sich gleichzeitig als Lobbyorgan weltweit für die Verbreitung der Atomkraft ein. Aufsicht und Lobby? Wir sind in der Psychiatrie.**

Wiederbelebung. Aufgrund des anstehenden Bedeutungsverlustes benötigt der Patient Atomenergie eine Wiederbelebung als angeblich CO_2 neutrale, klimaschonende Energieform. Ein Team von pro-Atom Lobbyisten, Politikern und Industriellen eilt zur Hilfe.

✓ **Der Patient wird von der PR-Maschinerie gesundgebetet. Der Klimawandel als (letzte) Rettung für Atomenergie? Atomenergie als Klimaschutz? Lesen Sie auf der nächsten Seite, warum ein derartiger Wiederbelebungsversuch vergebens ist.**

Demonstration von der PLAGE und weiteren Anti-Atomorganisationen vor der UNO-City in Wien. Anlass: eine von der Internationalen Atomenergieagentur veranstaltete Konferenz zur Rettung des Klimas durch Atomenergie, 7.10.2019 – *Foto: Amirtharaj Stephen*

Quellen:

Icons: istock.com/-VICTOR- & lushik & anttohoho
World Nuclear Industry Status Report 2019
Wealer, Ben/Bauer, Simon/Göke, Leonard/Hirschhausen, Christian/Kemfert, Claudia (2019). *Zu teuer und gefährlich: Atomkraft ist keine Option für eine klimafreundliche Energieversorgung.* Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung. DIW Wochenbericht Nr. 30/2019, 511-520.
Thomas, Steve (2019). *Can we afford nuclear to save us from global warming?* Präsentation bei der Konferenz "Climate Crisis. Why Nuclear is not helping", 7.10.2019, Wien.
Le Monde diplomatique, Nuclear-Free-Future Foundation, Rosa Luxemburg Stiftung, BUND (2019) (Hrsg). *URANAtlas. Daten und Fakten über den Rohstoff des Atomzeitalters.* Berlin: pva.

„Die Idee, mit der Atomkraft *den Klimawandel bekämpfen zu können, ist zw*

➜ gefährlich

Atomenergie ist eine Hochrisikotechnologie. Die andauernden Tragödien von Fukushima, Tschernobyl und… Church Rock verdeutlichen, wie unbeherrschbar diese Technik und ihre katastrophalen Auswirkungen sind. WissenschaftlerInnen des Max-Planck-Instituts errechneten ein Jahr nach Fukushima, dass ähnliche Unfälle alle zehn bis 20 Jahre passieren könnten – 200 Mal häufiger als bisher angenommen.

Eine kürzlich erschienene Studie zu den Risiken der Atomenergie in Europa *(European Nuclear Power Risk Study, EUNUPRI 2019)* kam zu dem Schluss, dass ein Reaktorunfall am Beispiel Schweiz zu einem massiven gesellschaftlichen Aufruhr führen und das Solidaritätsmodell in Frage stellen würde. Laufzeitverlängerungen sind Gefahrzeitverlängerungen, weil sie stets mit erheblichen Materialbelastungen und -ermüdungen einhergehen.

Atomenergie als Hochrisikotechnologie ist untrennbar mit der Gefahr des militärischen Missbrauches und des militärischen Wettrüstens verbunden. Die zivile und militärische Nutzung von Atomenergie sind zwei Seiten derselben Medaille. Wer im Rahmen einer nuklearen Infrastruktur über die Fähigkeit zur Urananreicherung oder zur Wieder-

➜ schmutzig

„Aufgrund der intensiven und langlebigen Radioaktivität sowie der damit verbundenen Risiken für menschliches Leben und die Natur kann Atomkraft nicht als saubere Energiequelle bezeichnet werden.“ (Wealer et al. 2019, 518). Die Gefahr radioaktiver (Ver-)Strahlung besteht über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg: angefangen beim Abbau des Rohstoffes Uran über die Spaltung von Uran im regulären Betrieb der Stromerzeugung bis hin zur Lagerung atomarer Abfälle und dem Rückbau von kontaminierten Anlagen und Gebäuden.

Ein Beispiel: die derzeit in Europa aktive AKW-Flotte mit 142 Atomkraftwerken produziert laut erstem *Welt-Atommüll-Report 2019 (World Nuclear Waste Report, 6)* über ihre gesamte Laufzeit 6,6 Millionen Kubikmeter an schwach-, mittel- und hochradioaktivem Abfall (Abfälle aus dem Betrieb; abgebrannte Brennelemente; Stilllegung von Reaktoren). Das ergäbe auf der Grundfläche eines Fußballfeldes einen 919 Meter hohen Berg. Bereits heute sitzen die europäischen Länder schon auf einem Berg von 60.000 Tonnen lagerndem Atommüll.
Zudem ist Atomkraft keine CO_2-freie Technologie. Treibhausgas-Emissionen fallen beispielsweise beim Uranabbau, der Anreicherung des Brennstoffes, der Behandlung und Lagerung von Abfällen und der Renaturierung von

➜ teuer

„Im Durchschnitt generiert jedes AKW, das heute gebaut wird, in seiner gesamten Laufzeit einen Verlust von knapp 5 Milliarden Euro.“ Das ergab eine vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) durchgeführte betriebswirtschaftliche Analyse, welche die Rentabilität von Investitionen in AKWs ermittelt. Kosten der Endlagerung sind darin nicht miteingerechnet – es geht rein um den Bau und Betrieb von AKWs.

Atomkraft ist unwirtschaftlich und nicht wettbewerbsfähig. Sie kann nur dank massiver Subventionen existieren. Investitionen in Atomenergie binden somit private und vor allem öffentliche Gelder und verhindern den Einsatz von sauberen Energiesystemen und Effizienzmaßnahmen. „Können wir uns Atomkraft überhaupt leisten?“, fragt Steve Thomas, Professor an der *University of Greenwich,* Großbritannien, bei der Konferenz *„Climate Crisis. Why Nuclear is not helping“* am 7. Oktober 2019 in Wien. Und weiter: „No bank will lend money to a nuclear project unless the risks fall on someone else!“ Um nur einige Punkte zu nennen: die Öffentlichkeit bezahlt das Risiko von AKW-Neubauten mit garantierten Strompreisen. Sie bezahlt das Unfallrisiko, da die Betreiber von AKWs über keine angemessene Unfallversicherung verfügen. Und die Öffentlichkeit bezahlt die Lagerung atomarer Abfälle, da die Betreiber zu wenige Rücklagen dafür gebildet haben.

ist zu ...

ar eine alte Idee, sie ist jedoch falsch und irreführend.“ (Hirschhausen 2019)

➜ langsam

Bei der Eröffnung des UN-Klimagipfels in Madrid am 2. Dezember 2019 bezeichnet UN-Generalsekretär António Guterres die nächsten zwölf Monate als entscheidend: andernfalls werden wir und alle folgenden Generationen einen unerträglichen Preis bezahlen. Um die globale Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen, müssen die Emissionen in dem Jahrzehnt bis 2030 um 45 Prozent im Vergleich zu 2010 sinken. Guterres fordert mehr Ehrgeiz, mehr Solidarität und mehr Dringlichkeit (SN online).

Atomenergie deckt weltweit weniger als 2 Prozent des Endenergiebedarfes. Welche Kraftwerks-Kapazitäten müssten angesichts dieses geringen Anteils wie rasch mit welchen Baukosten und mit welcher „Klimaeffektivität“ hinzugefügt werden, damit Atomenergie einen namhaften Beitrag leistet? AKW-Neubauten im Stundenrhythmus?

Der Bau eines AKWs dauert im Durchschnitt 10 Jahre. Erst dann beginnt Strom zu fließen – energetische Vorleistungen sind für den Uranabbau, Anreicherung und Kraftwerksbau erforderlich (Weish 2019). Das Jahrzehnt bis 2030 ist (jedoch) entscheidend für die Abschwächung der Klimakrise. Darüber hinaus ist Atomkraft technisch nicht flexibel. Dank der raschen Entwicklung von Speichern sind Erneuerbare Energien grundlastfähig geworden.

➜ zentralistisch und gewaltträchtig

Atomenergie begünstigt monopolistische Strukturen der Energiegroßkonzerne. Das atomare und das fossile System sind eng miteinander verbunden: den Betreibern von Atomkraftwerken gehören häufig auch Kohle- und Gaskraftwerke (während sie vielfach für AKWs mit der Klimabelastung durch Kohle werben).

Die Atom-Wirtschaft greift in neo-kolonialistischer Art und Weise auf endliche Energie-Ressourcen zurück, die sich vorwiegend in Ländern des globalen Südens befinden. Durch Uranexploration und -abbau kontaminiert sie ganze Landstriche radioaktiv und hinterlässt ungesicherte Berge an strahlendem Abraum und schlammigen Rückständen. Dadurch entreißt sie der dortigen Bevölkerung ihre Lebensgrundlage.

Im Zentrum aller politischen Klimaschutzdebatten muss die Umstellung auf 100 Prozent Erneuerbare Energien möglichst bis 2030 stehen. Sie sind bereits heute die kostengünstigste Energieoption ohne nennenswerte externe Schadenskosten (Fell 2019). Wir fordern das Ende aller fossil-atomarer Subventionen. Im Besonderen, einen Ausstieg aus dem EURATOM-Vertrag!

Quellen:
Don’t Nuke the Climate. *Mission Statement (www.dont-nuke-the-climate.org/mission)*
European Nuclear Power Risk Study (2019). Institut Biosphère, Geneva. (Download unter *https://institutbiosphere.ch/wa_files/EUNUPRI-2019v01.pdf)*
Fell, Hans-Josef (2019). *Die Erneuerbaren sind der Kern des Klimaschutzes.* Tagesspiegel Background Energie & Klima vom 21.8.2019.
Hirschhausen, Christian (2019). *Atomkraft ist gefährlich, unwirtschaftlich und für Klimaschutz ungeeignet. Interview.* DIW Wochenbericht Nr. 30/2019, 521.
Wealer, Ben/Bauer, Simon/Göke, Leonard/Hirschhausen, Christian/Kemfert, Claudia (2019). *Zu teuer und gefährlich: Atomkraft ist keine Option für eine klimafreundliche Energieversorgung.* Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung. DIW Wochenbericht Nr. 30/2019, 511-520.
Weish, Peter (2019). Atomstrom als Klimaretter? *Ein Positionspapier. Wien: Forum Wissenschaft & Umwelt.*
World Nuclear Waste Report (2019). (Download unter *www.worldnuclearwastereport.org)*

Bei der Darstellung greifen wir weitgehend die prägnante Auflistung der *Don’t Nuke the Climate* Kampagne auf und ergänzen diese mit den genannten Quellen, vor allem mit einer Analyse des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW). Wir führen hier lediglich exemplarisch und unvollständig einige Argumente auf. Sie decken sich teilweise mit der Charakterisierung des *Patienten Atomenergie* (Seite 6 und 7). Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Hilfe, den Argumentationsstrang weiter auszubauen (per Mail bitte an *info@plage.at).*

Die PLAGE @ Fridays for Future Salzburg

Wir solidarisieren uns mit der Empörung und Wut der Jugendlichen

Iris ist 16 Jahre alt. Sie ist auf die Welt gekommen, als sich viele erwachsene ÖsterreicherInnen kaum noch an das Atomsperrgesetz von 1978 erinnerten. Immerhin gibt es in ihrem Land jetzt keine Atomkraftwerke. Iris war in der Volksschule, als Fukushima explodierte. Im Geschichtsunterricht nahmen sie kürzlich Zwentendorf durch. Tschernobyl ist für Iris tatsächlich Geschichte und ziemlich lange her.

„Viele jüngere Menschen, die heute für das Klima auf die Straße gehen, kennen die jahrzehntelange Auseinandersetzung um Atomkraft nicht mehr“, so schreibt Armin Simon von der deutschen Anti-Atomorganisation *ausgestrahlt* in ihrem Magazin (2019, Ausgabe 43) zutreffend. Ein Wissenstransfer sei dringend notwendig, weil: es ist noch nicht vorbei!
Die Allianz *Nuclear Pride Coalition* hat im Oktober 2019 eine weltweite *Stand Up for Nuclear*-Demonstration (Aufstehen für Atomenergie) ausgerufen. Atomlobbyisten – getarnt als engagierte BürgerInnen – bedienen sich hierbei der Aktionsformen von *Fridays for Future* und setzen sich auf der Straße für vermeintlichen Klimaschutz ein. Zu sehen waren süße Eisbären, die pro-Atom Schilder in den Pfoten hielten und, zum Glück, nur wenige SympathisantInnen.

Die PLAGE hat an den echten *Fridays for Future* Demos teilgenommen!

Fridays for Future Demo in Salzburg, 3. Globaler Klimastreik, 27.9.2019

Fridays for Future Demo in Salzburg, 3. Globaler Klimastreik, 27.9.2019

Fridays for Future Demo in Salzburg, 4. Globaler Klimastreik, 29.11.2019

Aktion „Transparent auf Reisen“

Zwei junge Grazer, Fabio Trenn und Elias Lang, sind seit 10. März 2019 mit dem Fahrrad Richtung Tokyo unterwegs. Die dafür notwendigen 15.000 Kilometer haben sie in 300 Tagen bewältigt. Mit in ihrem Gepäck haben sie Transparente mit dem Aufdruck "Raus aus dem EURATOM-Vertrag".

Wir gratulieren sehr herzlich! Es ist geschafft: derzeit befinden sich die beiden in Tokyo!

Die Route führte sie ausgehend von Österreich über Ungarn, Rumänien, Moldawien, Ukraine, Russland, Kasachstan, Usbekistan, Tadschikistan, Kirgistan, China und Südkorea nach Japan. Warum sie das machen? "Es ist die Möglichkeit, sich selbst kennen zu lernen und gemeinsam ein Ziel zu erreichen".
PLAGE-Aktionsleiter Thomas Neff nahm Kontakt mit den beiden "Abenteuer-Radlern" auf und bat sie, die Bemühungen um den Austritt aus dem EURATOM-Vertrag zu unterstützen. Fabio und Elias kamen in jene Länder, in denen sich die Atomtragödien von Tschernobyl und Fukushima abspielen. Die Fotos der beiden werden die „Galerie der weltweiten Proteste", die von der PLAGE im Jahr 2010 gestartet wurde und bereits über 4.000 Protestfotos umfasst, erweitern. Mehr gibt’s dazu auf unserer Homepage www.plage.at

Fabio Trenn und Elias Lang in der Ukraine / *eigenes Foto*

Fabio Trenn und Elias Lang in / *eigenes Foto*

Bericht in den Flachgauer Nachrichten vom 21.11.2019

Mit Transparent auf Reisen gegen Atomlobby

Bei einer Jordanienreise nutzte Antiatom-Aktivist Thomas Neff die historische Kulisse als Plattform.

Schleedorf. Wenn der Schleedorfer Antiatom-Aktivist Thomas Neff verreist, ist unter anderem stets ein sechs Meter langes Transparent mit im Gepäck. Es prangert die vertragliche Zusammenarbeit zwischen WHO und IAEO an. Zuletzt enthüllte Neff das Transparent bei einer Jordanienrundreise vor geschichtsträchtigem Hintergrund in Petra und Jerash, dem antiken Gerasa.

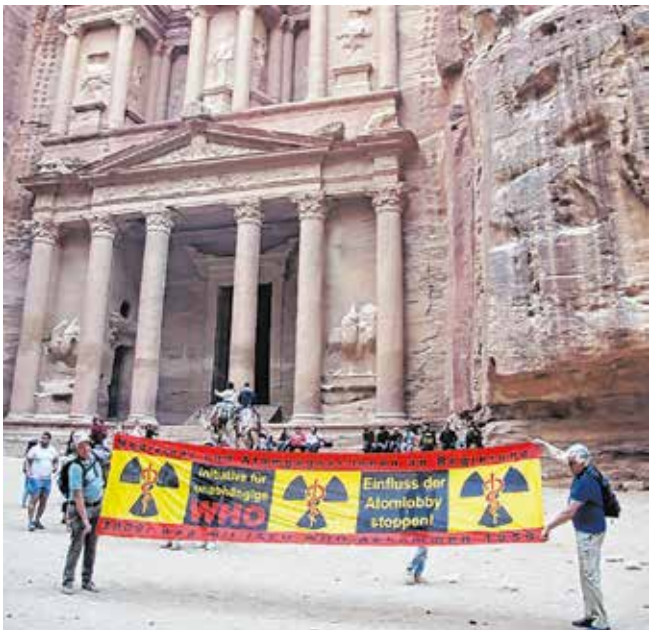
„Seit 1959 hat die Atomlobby großen Einfluss auf die WHO.“

Thomas Neff, PLAGE-Aktivist

Die Plattform gegen Atomgefahren Salzburg (PLAGE) kritisiert seit Jahrzehnten den vertraglich verbrieften Schulterschluss zwischen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Internationalen Atomenergie Organisation (IAEO), welcher der WHO de facto jede unabhängige, objektive Forschung über strahlenbedingte Gesundheitsschäden untersage.

„Daran konnte auch der Fukushima-Super-GAU nicht rütteln. Der unselige Vertrag sichert der IAEO seit 1959 die zentrale Einflussnahme auf einem Gebiet, das geradezu nach unabhängiger, wertneutraler Forschung schreit: die globale Gesundheitspolitik im Allgemeinen sowie Strahlenschutz im Besonderen“, so Thomas Neff.

Der Vertrag zwischen WHO und IAEO ist nicht das einzige Anliegen, dem sich Thomas Neff mit seiner Aktion „Transparent auf Reisen“ widmet. Auch den Ausstieg Österreichs aus dem Euratom-Vertrag fordert er damit immer wieder ein.



In der historischen Stadt Petra wurde das Transparent enthüllt, das den Vertrag zwischen WHO und IAEO anprangert. BILD: NEFF

PLAGE-Shop & Verleih

Fotomodell und Fotobearbeitung: Nil Stranzinger – besten Dank!

Nachhaltig für den EURATOM-Ausstieg

Passend zur Jahreszeit freuen wir uns, Hauben mit dem Slogan „Raus aus dem EURATOM-Vertrag“ (Aufdruck in Englisch, Französisch und Deutsch) anbieten zu können. Die Hauben sind aus Merinowolle und werden von einer Wiener Firma produziert. Sie sind in unterschiedlichen Farben erhältlich und kosten pro Stück EUR 28 (für Mitglieder EUR 24). Bestellungen bitte per Mail an info@plage.at oder per Telefon 0662-643567.

Sie wollen auf der Skipiste endlich mal so richtig auffallen? Wedeln Sie mit unseren Ski „EURATOM EXIT“ die Piste herunter!

Sie sind eine Sonderanfertigung, die von unserem Aktionsleiter Thomas Neff in Auftrag gegeben wurde.

Eine Rarität! Infos zum Verleih erhalten Sie gerne per Mail oder Telefon (siehe oben).

P.b.b. Erscheinungsort Salzburg, 02Z031966
Verlagspostamt 5020 Salzburg, DVR 0781665M

Die Plage News (PN) erscheint i.d.R. 3 – 4 mal pro Jahr
Die genaue Zahl und Erscheinung variierenaufgrund von Aktionen, Neuigkeiten, Belastungen usw.

Überparteiliche Salzburger Plattform gegen Atomgefahren (PLAGE).
Nonntaler Hauptstraße 86, 5020 Salzburg, Homepage: www.plage.at
Spenden: Salzburger Sparkasse,
IBAN: AT382040400000001313, BIC: SBGSAT2S

plage
Plattform gegen Atomgefahren.
Für Neue Energien.